

17.12.2004

Hintergrund

Beiträge gesucht für Schulchronik

MALSFELD. Zum Jubiläumsjahr „50 Jahre Schule Malsfeld“ gibt es eine Vortragsreihe mit Pädagogischen Themen, erläuterte der Schulleiter. Am 26. Januar 2005 beschäftigen sich Eltern und Lehrer mit dem Thema „Wie kann ich meinem Kind das Lernen erleichtern?“. In Abstimmung mit dem Förderverein der Schule werden in den Folgemonaten weitere schulbezogene Fragen behandelt.

Für den 1. Juni organisiert die Schule einen Spieltag. Für den 24. Juni ist ein Kommerz geplant. Am 25. Juni findet das Schulfest statt. Dabei soll auch die Chronik vorgestellt werden. Für diese bittet Schulleiter Eberlein die Malsfelder, Ehemalige, Eltern und Schüler noch um Beiträge. Besonders am Herzen liegen ihm alte Bilder oder auch Berichte und Anekdoten aus dem Schulalltag der zurückliegenden 50 Jahre.

Außer der Chronik soll eine Fotoausstellung die Erinnerungen beleben. Beiträge, Fotos und Hinweise bitte richten an Margret Feger, Sekretariat der Astrid-Lindgren-Schule, ☎ 0 56 61/8081. Als spätesten Abgabetermin nannte Eberlein den 18. März 2005. Das ist der letzte Schultag vor den Osterferien. (ZRO)

Ort zum Lernen wird 50 Jahre

Grundschule Malsfeld: Jubiläumstag ist morgen, gefeiert wird im neuen Jahr

MALSFELD. Genau 50 Jahre ist es am morgigen Samstag her: Am 18. Dezember 1954 hatte die Gemeinde Malsfeld ihr Schulgebäude eingeweiht. Die heutige Astrid-Lindgren-Schule wird ihr Jubiläum mit einer Folge von Veranstaltungen in den kommenden Monaten würdigen.

Das in die Jahre gekommene Fachwerkgebäude der früheren Schule neben der Kirche sollte schon vor dem Zweiten Weltkrieg ersetzt werden, berichtet Schulleiter Frank Eberlein. Die Neubaupläne hätten allerdings erst zu Beginn der 50er-Jahre in die Tat umgesetzt werden können. So steht es auch in der von den

Fundgrube für die Schul- und Dorfgeschichte

früheren Schulleitern geführten Schulchronik. Die handgeschriebenen Kladden reichen zurück bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts und sind eine Fundgrube für die Schul- und Dorfgeschichte der Kerngemeinde Malsfeld.

„Das Chronikschreiben ist in den letzten Jahren etwas vernachlässigt worden“, entschuldigt sich Eberlein, der die Schule seit dem Jahr 2000 leitet. Seit den 60er-Jahren beschränkt sich die Schulchronik vorwiegend auf Zeitungsartikel aus der örtlichen Presse.



Schulschluss: Diszipliniert warten die Kinder unter Aufsicht einer Lehrkraft auf das Eintreffen des Schulbusses. Der linke Teil und Mitteltrakt des Schulgebäudes wurden am 18. Dezember 1954 eingeweiht. Der rechte Gebäudeteil stammt aus dem Jahr 1990.

FOTO: HOCKE

Die Kasseler Post, Vorgängerin der HNA, bezeichnet in der Ausgabe vom 20. Dezember 1954 die Schuleinweihung als „denkwürdigen Tag in der

Malsfelder Geschichte“. Für das Dorf war es damals etwas Besonderes, 230 000 DM in ein Schulprojekt zu investieren. Der Schreiber berichtet, dass

die alte Schule „bei stark gestiegener Schülerzahl schon lange nicht mehr“ ausreichte. Außerdem sei das Gebäude „infolge der Überalterung baufällig“ geworden. Die Gemeinde habe das alte Schulhaus an „einen Flüchtlingsbetrieb der Glasindustrie veräußert“.

Der 80-jährige Dorfchronist Konrad Müldner erinnert sich an die Bauzeit. Der Untergrund des neuen Schulgebäudes auf dem ehemaligen Spielplatz sei ins Rutschen gekommen. Schon beim Hochziehen der Wände hätten sich Risse im Mauerwerk gebildet, die auf gefährliche Bewegungen des Untergrundes hinwiesen. Er berichtete von seiner Fahrt zur Landesregierung nach Wiesbaden, um zusätzliche Gelder für das Bauen von Spundwänden zu begründen, womit das Gebäude abgesichert und stabilisiert werden musste.

Nach der Schulreform Ende der 80er-Jahre wurde die Malsfelder Grundschule um vier Klassenräume erweitert.

Heute unterrichten neun Lehrer und zwei Referendare in acht Klassen, zwei pro Grundschul-Jahrgang, dort. Mehrere Lehrkräfte arbeiten auf Teilzeitbasis. Die Schülerinnen und Schüler kommen aus Malsfeld, Beiseförth, Dabobertshausen, Elfershausen und Ostheim. (ZRO)